



Rudolf-Steiner-Schule Wuppertal



**Leitfaden
für Problemsituationen
im schulischen
Miteinander**



Rudolf-Steiner-Schule Wuppertal

Liebe Schulgemeinschaft,

dieser Leitfaden soll den Umgang mit Problem- und Konfliktsituationen im schulischen Miteinander erleichtern und steht im Kontext mit dem Leitbild der Schule. Er beschreibt die Zuständigkeiten der verschiedenen Ansprechpartner, Gremien und Kreise, wenn ein Problem nicht im direkten persönlichen Gespräch gelöst werden konnte.

Er gilt gleichermaßen für alle Lehrer, Eltern, Schüler und Mitarbeiter der Rudolf-Steiner-Schule Wuppertal.

Dieser Leitfaden wurde als Delegation des Schulrats von Angelika Waller mit Teilnehmern des „Runden Tisch“, bestehend aus Vertretern des Kollegiums, des Schulrats, des Vorstands, des Vermittlungskreises und der Schülervertretung, erstellt. Bei Anregungen und Fragen wenden Sie sich bitte an Angelika Waller, Tel 0202-2548942; angelika_waller@web.de

Stand: 07.07.2013

Inhalt / Gliederung

1. Selbstverständnis
2. Wege und Ansprechpartner
 - 2.1 Klassen-/Betreuungslehrer
 - 2.2 Vermittlungskreis
 - 2.3 Schulärztin
 - 2.4 Beratungskonferenz
 - 2.5 Vorstand
 - 2.6 Mobbing-Beauftragter
3. Anregungen zur Konfliktvorbeugung
 - 3.1 Umgang mit Emails
 - 3.2 Vertrauenslehrer
 - 3.3 Vertrauense Eltern
 - 3.4 Soziale Kompetenz-Training
4. Anhang
 - 4.1 Training in sozialer Kompetenz

1. Selbstverständnis

Unser Umgang miteinander soll Vorbildcharakter durch gelebte Werte wie Offenheit, Transparenz, Engagement, gegenseitige Akzeptanz, Toleranz, Konfliktfähigkeit und Verbindlichkeit haben. Dabei ist uns bewußt, dass wir in unserer Schule in einem großen Organismus leben, in dem alle Beteiligten in ihren Rollen und Aufgaben unterschiedliche Standpunkte einnehmen und Differenzen nicht ausgeschlossen werden können.

Entsprechend dem Gedanken der lebenslangen Entwicklung gestehen wir einander zu, Fehler machen zu dürfen. Wir wollen eine Atmosphäre schaffen, in der solche offen benannt werden können, um allen zu ermöglichen, daraus zu lernen (s. Schul-Leitbild, 2001).

2. Wege und Ansprechpartner

Treten Differenzen auf, sollte der erste Schritt zu einer gemeinsamen Lösung immer das direkte persönliche Gespräch sein, in welchem konstruktive Kritik angemessen und wertschätzend ausgedrückt und ebenso angenommen wird.

Führt das zu keinem Erfolg, können folgende Personen, Gremien und Kreise in der angegebenen Reihenfolge hinzugezogen werden:

2.1 Klassen- / Betreuungslehrer

Die Klassen- und Betreuungslehrer haben eine besondere Zuständigkeit im Kontakt zu den Schülern und deren Eltern und sind der erste Ansprechpartner für die Schüler und Eltern bei pädagogischen Fragestellungen und Konflikten. Sie sind auch die ersten Vermittler bei Unstimmigkeiten zwischen Schülern, bzw. Eltern und den Fachlehrern.

Außerdem können sie die Schulärztin zu Rate ziehen, falls es sich um förderpädagogische Besonderheiten handelt.

Die entsprechenden Telefonnummern finden Sie im „Gelben Heft“.



2.2 Vermittlungskreis

Der Kreis vermittelt bei Konflikten mit dem Ziel, unparteiisch Begegnungen zu schaffen. Der Vermittlungskreis ist ein Arbeitskreis, der sich aus Eltern zusammensetzt, die befähigt und/oder ausgebildet sind, zu vermitteln und zu moderieren. Jeder Einzelne aus dem Kreis kann von Eltern, Lehrern, Angestellten und Oberstufenschülern persönlich angesprochen werden und handelt im Prozess eigenverantwortlich.

Er hat die Aufgabe, zwischen zwei oder mehr Personen bzw. Gruppen zu vermitteln und erfolgreiche Kommunikation zu ermöglichen. Das kann z. B. durch telefonische Aussprache, unparteiische Beteiligung in einem Gespräch oder auch Moderation in Gruppen geschehen.

Alle Mitglieder des Kreises stehen im „RSS Navigator“ unter „Vermittlungskreis“.

2.3 Schulärztin

Unsere Schule beschäftigt eine Schulärztin, die einmal wöchentlich in der Schule präsent ist.

Wenn förderpädagogische Aspekte in einem Konflikt eine Rolle spielen, kann die Schulärztin auf Wunsch der Beteiligten in ein Gespräch miteinbezogen werden.

Terminabsprachen erfolgen über einen Kollegen, dessen Telefonnummer im „Gelben Heft“ unter Frau Rodewig steht.

2.4 Beratungskonferenz

Die Beratungskonferenz der Lehrer ersetzt den Schulleiter. Sie hat Unterdelegationen zu einzelnen Aufgabenbereichen, wie zum Beispiel den Personalentwicklungskreis. Der Beratungskonferenz obliegen die Qualitätssicherung der Waldorfpädagogik.

Wenn alle vermittelnden Bemühungen bei pädagogischen Problemen im direkten Austausch und mit Eltern des Vermittlungskreises keine zufriedenstellende Lösung geschaffen haben, können sich die Eltern an die Beratungskonferenz wenden. Das Anliegen wird zunächst möglichst schriftlich den Ansprechpartnern der Beratungskonferenz mitgeteilt.

Da unser Lehrerkollegium durch die langjährige Erfahrung mit der Selbstverwaltung geübt ist untereinander zu hospitieren, zu mentorisieren und zu unterstützen, brauchen die Eltern keine Scheu zu haben, mit ihren Anliegen an die Beratungskonferenz zu gehen. Behutsam wird dann nach einem dem Problem entsprechendem Ort und Teilnehmerkreis gesucht, in dem es angeschaut werden kann.

Die Beratungskonferenz wird von zwei Kollegen im Team geleitet, deren Namen im „RSS- Navigator“ stehen. Wechselt die Leitung während des Schuljahres, wird die Elternschaft über die Schulmitteilungen informiert.

2.5 Vorstand

Der Vorstand ist das Vereinsorgan des Rudolf-Steiner-Schulvereins. Der Vorstand ist verantwortlich für die geschäftlichen und rechtlichen Belange der Schule.

Können Probleme und Konflikte nicht innerhalb der zuständigen Gremien gelöst werden oder drohen sie den inneren bzw. äußeren Bestand der Schule zu gefährden, unternimmt der Vorstand alles, um Schaden von der Schule abzuwenden.

Dessen Mitglieder finden Sie im „RSS-Navigator“ und im „Gelben Heft“ unter „Vorstand“.

2.6 Mobbing-Beauftragter

Der Mobbing-Beauftragte berät, unterstützt und begleitet die Beteiligten bei Mobbing.

Mobbing wird eine Form offener oder subtiler Gewalt genannt, die über einen längeren Zeitraum gegen eine bestimmte Person mit dem Ziel der sozialen Ausgrenzung gerichtet ist. Es kann sich dabei um verbale und/oder physische Gewalt handeln. Jeder Schüler kann Opfer eines solchen beständigen Drucks werden.

Wenn sich eine Konfliktsituation unter Schülern zu einer Dauerbelastung eines einzelnen Schülers entwickelt und alle Interventionen zwischen Lehrern, betroffenen Kindern und deren Eltern keine Veränderung bringen, kann der Klassen- oder Betreuungslehrer gemeinsam mit dem schulinternen „Mobbing-Beauftragten“ einen Elternabend einberufen. Auf diesem Elternabend werden die schulinternen Möglichkeiten der Hilfestellung vorgestellt.



Rudolf-Steiner-Schule Wuppertal

Nur wenn diese die Akzeptanz und das Vertrauen der Elternschaft gewinnen, werden sie durchgeführt.

Natürlich ist es den Lehrern gemeinsam mit der Klassen-Elternschaft überlassen auch eigene Lösungsmöglichkeiten zu finden. So kann es gewünscht oder nötig sein, Hilfe von außerhalb – wie z. B. über die schulpsychologischen Beratungsstellen – zu holen.

Wer Mobbing-Beauftragter ist, finden Sie unter dem selben Begriff im RSS Navigator.

3. Anregung zur Konfliktvorbeugung

3.1 Gebrauch von Emails

Emails sind ausschließlich als arbeitserleichterndes Medium im Klassenverteiler einzusetzen. Im Konfliktfall sollten Emails nur zur Terminabsprache benutzt werden.

Die Vergangenheit hat gezeigt, dass es zu Missbrauch durch Rundmails kommen kann. Durch Geschwisterkindverbindungen ist es denkbar, dass die gesamte Schulgemeinschaft zum Zeuge unerfreulicher Vorgänge wird, welches einer Potenzierung der „Parkplatzgespräche“ gleichkommt und nicht mit unseren Werten in Vereinbarung gebracht werden kann.

3.2 Vertrauenslehrer

Mittel- und Oberstufenschüler können sich, falls sie mit ihrem Klassen- oder ihren Betreuungslehrern keinen annehmenden Kontakt erleben, aus der Lehrerschaft einen Lehrer des Vertrauens suchen und anfragen, ob er zur Vermittlung und Unterstützung bereit sei.

Der Vertrauenslehrer begleitet den Schüler hilfestellend.

3.3 Vertrauenseltern

Als vorbeugende, freiwillige Maßnahme kann eine Klassengemeinschaft zwei Eltern (möglichst eine Mutter und ein Vater), wählen, die das Vertrauen des Lehrers genießen.

Sie sind für die Klassenelternschaft das Bindeglied zum Lehrer. Sie sammeln Anregungen und Kritik, damit der Lehrer auf den Elternabenden gezielt auf die Dinge eingehen und sich in Ruhe vorbereiten kann.

4. Anhang (oder was in unseren Augen noch zu tun bleibt)

4.1 Soziale Kompetenz-Training

Es gab bisher verschiedene außerschulische Institutionen, die in Schulen Trainings zur sozialen Kompetenz angeboten haben, um vorbeugend Gruppenkonflikte unter Schülern zu verhindern oder zu entkräften.

Leider ist das Angebot inzwischen sehr eingeschränkt, da viele Schulen im Gegensatz zu der unsrigen, einen eigenen Schul-Sozialarbeiter beschäftigen.

Wir würden gerne in Kürze daran weiterarbeiten, ob und wie solche vorbeugenden oder deeskalierenden Maßnahmen an unserer Schule ausgeführt werden können.

Wenn Sie dazu Anregungen haben, wenden Sie sich bitte an die Schulratmoderatoren, die den laufenden Prozess kennen. Sie finden dieselben im „RSS-Navigator“ unter „Schulratmoderatoren“.

